

Ein Riesenfass aufgemacht

Rat beschließt im Vorübergehen, drei kapitale Bahnprojekte zu beantragen

Ratingen. Entscheidungen im Rat nehmen manchmal einen seltsamen Verlauf. Da wird bisweilen um Kleinigkeiten derart verbissen und langwierig verhandelt, dass man meinen könnte, es geht um Leben oder Tod. Und dann wieder werden Beschlüsse von enormer Tragweite mit leichter Hand quasi im Vorübergehen gefasst. So wie am Dienstag dieser Woche, als es um den Ausbau des Schienennetzes in Ratingen ging. Nach kurzer Beratung beschloss der Rat, nicht weniger als drei neue S-, Stadt- bzw. Straßenbahnverbindungen zwischen Ratingen und Düsseldorf zu beantragen. Kosten? Einige Fantastillionen. Zeitplan? Schauen mer mal.

Schon wie die Sache überhaupt auf die Tagesordnung gefunden hat, ist eine Story für sich, nämlich per Dringlichkeitsantrag der Grünen. Man kann sich das so vorstellen: Dietmar Wolf, Mitarbeiter der Ratinger Ratsfraktion, selbst aber Ratsmitglied in Düsseldorf, fragt vor ein paar Tagen seine Ratinger Kollegen: „Hört mal, wir entscheiden in Düsseldorf gerade darüber, welche Projekte wir für den neuen ÖPNV-Bedarfsplan 2017 beim Land anmelden. Was habt ihr denn da in Ratingen vor, die Frist endet am 5. Oktober?“ Hektische Suche, aber: Nichts zu finden.

Ein Dringlichkeitsantrag ging an Bürgermeister Pesch. Ob es nicht doch angebracht wäre, noch schnell die Westbahn anzumelden? Uups ja, sollten wir vielleicht besser machen, wird sich Pesch gedacht haben. Nachdem wir erst vor wenigen Wochen unter großem Getöse eine PR-Fahrt auf der Westbahnstrecke unternommen haben, wäre es schon etwas peinlich gewesen, jetzt eine Frist zu versäumen. Aber ist ja noch mal gut gegangen, dank der Grünen Dietmar Wolf und Christian Otto, der den Antrag im Rat begründete.

Mitglieder anderer Fraktio-

nen rieben sich zwar verwundert die Augen, dass sich die Sache mit der Frist erst auf solchen Umwegen bis in die Ratinger Verwaltung herumgesprochen hatte; aber natürlich war da keiner im Rat, der die Westbahn nicht wollte. Man war also fast schon durch mit dem Thema, da meldete sich Christian Otto noch einmal zu Wort. In Düsseldorf besaße man sich übrigens mit zwei weiteren Großprojekten mit Bezug zu Ratingen: einer Stadtbahn von der Messe über den Flughafen bis nach Ratingen-West und der Verlängerung der Linie 701 vom Rather S-Bahnhof über den ISS-Dome ebenfalls nach Ratingen-West. Ob man da nicht auch einsteigen solle?

Der Überschwang griff jetzt derart rasant um sich, dass ein ganz erschrockener Dirk Brixius (SPD) mahnte: „Sind Sie sich eigentlich bewusst, was für ein Fass Sie hier aufmachen?“ Denn solche Pläne – bislang eher Visionen – sind schon etliche Jahre bekannt. Wegen der exorbitanten Kosten dachte bisher niemand ernsthaft an eine Umsetzung. Deshalb fasste der Rat jetzt einen zwar positiven, aber zurückhaltenden Beschluss – etwa in dem Sinne: Man steht

einer weiteren Einbindung Ratingens in das Düsseldorfer Stadtbahnnetz aufgeschlossen gegenüber.

Ob eines der drei Projekte jemals realisiert wird, steht in den Sternen. Ein Gewinn für Ratingen wären zweifellos alle Strecken, aber welcher Preis ist dafür noch angemessen? Dies ist auch die zentrale Frage im Zusammenhang mit der Westbahn, dem Projekt, das bislang am gründlichsten untersucht ist. Nachdem es vor einem Jahrzehnt noch gut ausgesehen hatte, verschwand die Verbindung von Duisburg über Lintorf, Tiefenbroich und Ratingen-West nach Düsseldorf aus Kostengründen von der Agenda. Die Deutsche Bahn forderte ein drittes Gleis, EU-Richtlinien verboten eine Fahrt durch den Staufenplatztunnel, weswegen eine neue Röhre hätte gebuddelt werden müssen – Killerargumente gegen die Westbahn. Die will man nun unterlaufen, indem man zum Start eine Westbahn light ins Gespräch bringt: eine Verlängerung der Regionalbahn von Duisburg-Hauptbahnhof nach Entenfang über Ratingen bis nach Düsseldorf-Rath mit Zügen nur oder hauptsächlich in der Hauptverkehrszeit. Das, so hofft man, müsste doch auch auf den vorhandenen zwei Gleisen möglich sein.

Am heutigen Donnerstag spricht die Landtagsabgeordnete Elisabeth Müller-Witt mit Vertretern der Deutschen Bahn AG. Vielleicht kann sie anschließend ja schon ein positives Signal nach Ratingen senden.